

Brakel stürmt in die Westfalenliga

Sportschützen in Dortmund erfolgreich

Brakel/Dortmund (are). Die Senioren der Sportschützen Brakel haben den Aufstieg in die Westfalenliga 46+ mit Bravour gemeistert.

In dieser Saison kämpften die Mannen um Kapitän Klaus Rehrmann erstmalig in der Bezirksliga 46+ um Punkte. Hier waren starke Gegner wie die Sportschützen Altenbeken, SSV Elsen und Sportschützen St. Hub. Brilon vertreten.

In den Ligen 46+ werden die Wettkämpfe Mann gegen Mann (oder Frau) ausgetragen. Dabei werden die gegnerischen Paarungen nach den Durchschnittsergebnissen der einzelnen Teilnehmer zusammengestellt. Das heißt: Die Teilnehmer mit den höchsten Ergebnissen jeder Mannschaft treten gegeneinander an. Dann das zweithöchste und so weiter. Jede Paarung kämpft um einen Punkt. Mit fünf Teilnehmern in einer Mannschaft sind maximal fünf Punkte zu erreichen. Gewonnen hat das Team, das mindestens drei Zähler

auf seinem Konto hat. Für die Brakeler, die am Ende den zweiten Platz belegten, hatte die Saison Höhen und Tiefen zu bieten. Über die Relegationsrunde hatten sie trotzdem noch die Möglichkeit in die Westfalenliga 46+ auf zu steigen. Der SSV Elsen, der den ersten Platz belegte hatte, war schon mit einer Mannschaft in der Westfalenliga 46+ vertreten und konnte dadurch nicht aufsteigen.

»Den Aufstieg in die Westfalenliga 46+ hatten wir zu Beginn der Saison nicht erwartet.«

Rudolf Bröker
Vorsitzender

Der Relegationswettkampf fand im Landesleistungszentrum in Dortmund statt. Hier mussten zwei Wettkämpfe geschossen werden, wobei das Gesamtergebnis der beiden Durchgänge zählte. Am Ende stand der Aufstieg fest. Eine besondere Einzelleistung gelang Herbert Heidemann. Er erzielte im zweiten Durchgang das Maximum von 300 Ringen. Mannschaftsführer Klaus Rehrmann und der 1. Vorsitzende Rudolf Bröker waren sich einig: »Den Aufstieg in die Westfalenliga 46+ hatten wir zu Beginn der Bezirksliga 46+ nicht erwartet«. Jetzt gilt es, sich hier gegen noch stärkere Konkurrenten zu behaupten.



Die Brakeler Sportschützen sind in die Westfalenliga 46+ aufgestiegen. Das Team von links Josef Bröker, Klaus Rehrmann, Rudolf Bröker (1. Vorsitzender), Hans-Hermann Bröker, Klaus-Dieter Lassock, Hans-Gregor Cechowitz und Herbert Heidemann. Foto: Rehrmann

Iburg-Turnier in 16 Klassen

Bad Driburg (WB). 16 neue Titelträger werden beim Tischtennis-Iburg-Turnier in Bad Driburg ermittelt. Traditionell findet das Turnier am 2. Weihnachtsfeiertag und am 27. Dezember statt. Den Auftakt am 26. Dezember machen

um 9 Uhr die Schülerinnen A, Schüler A und Schüler C. Die Königsklassen der Damen und Herren A beginnen um 14.30 Uhr. Am 27. Dezember geht es ab 9 Uhr mit den Mädchen und Jungen weiter.

Julia Starke gewinnt alle zwölf Kämpfe

Judo-Landesliga: Höxteranerin in Topform

Höxter (WB). Der PSV Herford hat in der Judo-Landesliga den Titel gewonnen. Beste Kämpferin ist die Höxteranerin Julia Starke.

leten aktiv. Schon seit ein paar Jahren gibt sie ihr Wissen und ihre Erfahrung nicht weniger erfolgreich an junge Nachwuchs-Judoka weiter. Und die hören und schauen ihr dankbar zu. In Turnieren und Meisterschaften coacht sie die 7- bis 14-Jährigen mit viel Geschick. Sie weiß genau, wie sie die unterschiedlichen Charaktere der Kinder zu nehmen hat, um diese gezielt in die Bahnen zu lenken, in denen sie selbst nicht selten so überragend agiert. Über PSV-Coach und Landestrainer Teja Ahlmeyer haben zwischenzeitlich die



Judo Crocodiles aus Osnabrück Julia Starke angesprochen. Sie planen für das Jahr 2011 den Aufstieg aus der Regionalliga in die zweite Bundesliga und möchten dabei gerne auf Julia Starke Unterstützung zurückgreifen können. Eine große Herausforderung für die junge Höxteranerin, die Ende Dezember ihren 16. Geburtstag feiern wird.

Julia Starke hat mit Herford den Landesliga-Titel gewonnen.



Driburgs Spitzenspieler Carina Jonsson hat entscheidenden Anteil an den drei Punkten zum Hinrundenabschluss, hat sich gestern allerdings erneut am Rücken verletzt. Heute fliegt sie nach Schweden zurück und will sich dort untersuchen lassen. Fotos: Sylvia Rasche

Sorgen nach dem Sieg

Tischtennis 2. Bundesliga: Driburg holt 3:1-Punkte – Jonsson gibt verletzt auf

■ Von Sylvia Rasche

Bad Driburg (WB). 3:1 Punkte hat Tischtennis-Zweitligist TuS Bad Driburg in seiner Auswärts-Doppelschicht in Hövelhof und Holzbüttgen erkämpft. Die wieder aufgebrochene Verletzung von Spitzenspieler Carina Jonsson macht Manager Franz-Josef Lingens allerdings Sorgen.

Die Schwedin hatte sich bekanntlich vor der Saison eine Rückenverletzung zugezogen. Gestern in Holzbüttgen machte sich diese wieder bemerkbar. »Beim Stand von 9:9 im zweiten Einzel gegen Jing Tian-Zörner reichte ein falscher Schritt. Jonsson hatte so starke Schmerzen, dass sie die Partie kampflos abgeben musste. Wir hoffen, dass es diesmal nicht so schlimm ist wie im Herbst«, berichtete Lingens. Jonsson fliegt heute zurück nach Schweden und will sich dort eingehend untersuchen lassen.

Wie wichtig sie für das Team ist, stellte sie an diesem Wochenende erneut unter Beweis. Vor ihrer Aufgabe holte sie beide Doppel mit Elena Waggemayer und ihre drei Einzel.

Beim 6:4-Sieg gegen Holzbüttgen überzeugte gestern neben Jonsson und Waggemayer vor allem Jenny Schmidt. Die Berlinerin gewann zum zweiten Mal in dieser Saison beide Einzel und zeichnete sich dabei vor allem durch großen Kampfgeist aus. »Sie war wirklich stark und hat uns



Jenny Schmidt hat in Holzbüttgen beide Einzel gewonnen und dem TuS Bad Driburg damit den vierten Saisonsieg gerettet. Mit einer Bilanz von 5:7 hat sich die 18-Jährige in der Hinrunde gut aus der Affäre gezogen und an ihre Leistungen aus Berlin angeknüpft.

den Sieg gerettet«, lobte Lingens. Sorgenkind war dafür einmal mehr Cristina Kont, die ihr zweites Einzel nach 2:0-Satzführung noch verlor. »Ihr fehlt das Selbstvertrauen«, stellte der Manager fest.

Das wurde bereits am Samstag im dramatischen Derby in Hövelhof deutlich. In der zweiten Einzelrunde nach 3:3-Pausenstand hätte sie den TuS auf die Siegerstraße führen können, gab ihr Match gegen die ehemalige Bundesligaspielerin Elena Shapovalova aber nach 2:0-Satzführung und 7:3 Punkten im dritten Durchgang noch in fünf Sätzen ab. Anschlie-

ßend verfolgte die enttäuschte Rumänin das spannende und hochklassige Derby mit gesenktem Kopf. Diese Niederlage setzte ihr deutlich zu.

Besser machte es Spitzenspieler Carina Jonsson, die gegen Abwehr-Ass Dong Li nach 2:0-Führung ebenfalls in den fünften Satz musste. Doch hier besann sie sich wieder auf ihre Taktik, agierte mit hoher Konzentration und Übersicht. »Ich bin sehr froh, dass ich die Ruhe bewahrt und das Spiel noch gewonnen habe«, freute sich Jonsson über den Sieg. Im unteren Paarkreuz musste Elena

Kommentar

Fans wollen Erfolge sehen

Der TuS Bad Driburg hat die erste Halbserie in der 2. Bundesliga auf Platz sechs abgeschlossen. Das nackte Ergebnis kann Spielerinnen und Verantwortliche unter der Iburg nicht zufrieden stellen.

Zwei Beispiele verdeutlichen aber, wie stark die 2. Liga in den vergangenen beiden Jahren an Qualität zugelegt hat.

Beispiel 1: Vor zwei Jahren sind Tostedt und Kaltenkirchen Meister und Vizemeister geworden. Die aktuelle Hinrunde haben beide mit der gleichen Aufstellung als Schlusslichter abgeschlossen.

Beispiel 2: Driburgs Derby-Gegner Hövelhof war vor einem Jahr Vizemeister. Aktuell hat das Team schon genauso viele Minuspunkte auf dem Konto wie im Vorjahr nach der gesamten Spielzeit – und dass, obwohl die Mannschaft auf dem Papier genau so stark ist.

Diese Vergleiche zeigen, wie schwer es auch in der 2. Liga geworden ist. Trotzdem muss es das Ziel des TuS Bad Driburg sein, in der Rückrunde Boden gutzumachen. Die 3:1-Punkte an diesem Wochenende waren ein Schritt in die richtige Richtung. Nach jahrelangem Abstiegskampf in der 1. Liga möchten die Driburger Fans ihre Mannschaft nämlich wenigstens in der 2. Liga häufiger siegen sehen. Sylvia Rasche

Waggemayer gegen die bisher noch ungeschlagene Nicky Zetsen nach 2:0-Führung ebenfalls in den fünften Satz, spielte hier aber ihre Routine aus und ist damit nun bilanzbeste Spielerin der gesamten Liga im unteren Paarkreuz.

Jenny Schmidt am Nebentisch hätte den Sieg perfekt machen können, verlor aber in fünf Sätzen.

Jetzt geht der TuS in die Weihnachtspause, die erst am 4. Februar endet. »Das ist gut. Dann kann Carina Jonsson ihre Verletzung hoffentlich auskurieren«, blickte Lingens voraus – und setzt auf eine schnelle Genesung der Schwedin.

TuS-Statistik

TTV Hövelhof - TuS Bad Driburg
5:5 Thackova/Shapovalova - Jonsson/Waggemayer 0:3, Zetsen/Posthuma - Kont/Schmidt 3:1, Dong - Kont 3:0, Shapovalova - Jonsson 0:3, Zetsen - Schmidt 3:0, Posthuma - Waggemayer 0:3, Dong - Jonsson 2:3, Shapovalova - Kont 3:2, Zetsen - Waggemayer 2:3, Posthuma - Schmidt 3:2.

DJK Holzbüttgen - TuS Bad Driburg
4:6 Wei/Berg - Jonsson/Waggemayer 0:3, Zörner/Freiberg-Nolten - Kont/Schmidt 3:1, Zörner - Kont 3:0, Wei - Kont 3:2, Freiberg-Nolten - Schmidt 2:3, Berg - Waggemayer 1:3, Zörner - Jonsson 3:0, Wei - Kont 3:2, Freiberg-Nolten - Waggemayer 1:3, Berg - Schmidt 2:3.

So geht's weiter: Am Wochenende 4/5. Februar steht die nächste Doppelschicht auf dem Programm. Samstag, 4. Februar, reist Driburg nach Hannover. Am Sonntag, 5. Februar, kommt Poppenbüttel in die Grundschulhalle.

Brockmann hilft aus

Am Rande notiert: Irrfahrten enden glücklich

Neuer Coach: Stefan Brockmann hilft ab sofort als Coach beim Zweitligisten aus. Der Bad Driburger, der selbst für die DJK SSG Paderborn in der Landesliga aufschlug, war in Hövelhof erstmals von der Partie. »Wenn ich Zeit habe, mache ich das gerne«, meinte Brockmann. Er hat beim TuS das Tischtennis-ABC gelernt.

Irrfahrt I: Jennifer Schmidt hat am Freitag auf ihrer Anreise von Berlin nach Bad Driburg eine halbe Irrfahrt hinter sich gebracht. Nahezu stündlich meldete sie sich telefonisch bei Manager Franz-Josef Lingens, um eine erneute Verspätung ihres Zuges durchzugeben. Am späten Abend verpasste sie in Hannover auch noch den letzten Zug nach Altenbeken um

genau drei Minuten. Die Bahn zeigte sich jedoch hilfsbereit und kutscherte Jenny Schmidt mit dem Taxi ans Ziel.

Irrfahrt II: Hövelhofs Vereinsboss Klaus-Dieter Borgmeier war auf 180. Um 16 Uhr sollte das Derby am Samstag beginnen. Um 15.40 war erst eine seiner Spielerinnen in der Halle. Die übrigen Damen trudelten nach langen Staus auf winterlichen Straßen zwar bis 16 Uhr gerade noch pünktlich ein, trotzdem war Borgmeier sauer. »Driburg hat uns vorgemacht, wie man sich professionell verhält. Dort sind alle Spielerinnen am Vortag angegeistert. Das verlange ich künftig auch von meiner Mannschaft – ohne Ausnahme.«



Stefan Brockmann (Mitte) hilft ab sofort als Coach aus. Hier berät er Cristina Kont (links) und Jenny Schmidt (rechts) in der Satzpause.